

geschwemmtes, durch den Fluß von oben herab geführtes Land, reich, gesegnet, überaus fruchtbar, des Düngers gar nicht benöthigt, daher auch für das Vieh nicht gestreuet, sondern das Stroh verkauft, der reine thierische Dünger aber ohne irgend ein stellvertretendes Streumaterial nur für die Gemüsegärten verbraucht wird, welche die Städte ringsumher mit den zartesten Pflanzen versorgen. Die Düngung des Ackers besorgt der Strom, der noch jetzt alljährlich die Gegenden überschwemmt und neuen Schlick oder feinen Lehmsand mit sich führt und den Boden ununterbrochen erhöht.

Dieser Bildungsprozeß ist durchaus nicht beendet; überall sieht man da, wo die Weichsel und die Rogat, wieder in mehrere Arme getheilt, in das Meer treten, das Land wachsen, um mehrere Klafter jährlich zunehmen in das Meer, vorzugsweise in das sogenannte Haff rücken und dieses verkleinern, verengern. Es läßt sich sehr sicher die Zeit berechnen, in welcher es kein Haff mehr geben, in welcher dasselbe ganz ausgefüllt sein wird, wie es jetzt schon halb ausgefüllt ist, dergestalt, daß von der Mündung der Rogat eine Meile weit das Fahrwasser nur noch von acht Fuß Tiefe durch Stangen, die man in den Seegrund getrieben hat, bezeichnet ist.

Dieser sogenannte untere Lauf der Flüsse, in einem durch den Fluß selbst geschaffenen Bette, hat stets einen äußerst geringen Fall. Wenn im oberen Theile der Fall durchschnittlich auf eine Ruthe (12 Fuß) 2 Fuß beträgt, wenn im mittleren Theile er eben so viel auf die Stunde beträgt, so nimmt er in dem unteren Theile so sehr ab, daß er auf die Meile kaum so viele Zoll ausmacht. Von der Montauer Spitze bis zum Ausfluß in das Haff einerseits und in das Puziger Wink andererseits beträgt auf eine Strecke von 10 Meilen der Fall der Weichsel noch nicht 2 Fuß.

Stärker ist der Fall der Elbe; von Gestacht, vier Meilen von Hamburg, beginnt der untere Lauf der Elbe — dort hat sie sich die prächtigen, fruchtreichen Werder zwischen dem genannten Orte, Bergedorf, Hamburg und Harburg gebildet, dies ist ihr eigentliches Delta (dort wo sie in das Meer mündet, hat sie wegen der Fluth kein solches), und von der Spitze desselben bis Rixebüttel beträgt auf 19 Meilen ihr Fall nur noch 7 Fuß, das heißt auf eine Meile etwa  $4\frac{1}{2}$  Zoll. So geringfügig dieses ist, so gehört es doch noch zu den Ausnahme-Fällen, denn in der Regel beträgt der Fall der Flüsse in ihrem unteren Laufe bei weitem nicht so viel. Nach den neuesten Untersuchungen hat der Amazonenstrom von der Mündung des Guatama bei Fort Pauris, oberhalb Santarem, woselbst die Fluth sich zuerst bemerkbar macht und welches 150 Meilen vom Meere entfernt ist, nur  $1\frac{1}{2}$  Fuß Fall, was auf die Meile noch nicht einen Zoll, ja nicht einmal 11 Linien beträgt; der Ganges hat von Patna an, bei einhundert